

„Besseres“ Klima im Garten

Als Vorbereitung auf das nächste „heiße“ Gartenjahr möchten wir ein paar Tipps zusammenstellen, wie das „Klima“ im Garten verbessert und optimiert werden kann und gleichzeitig ein kleiner Beitrag für den Klimaschutz geleistet wird.

Durch gezielte Pflanzung von Bäumen und Sträuchern können nicht nur wertvolle Schattenräume geschaffen werden. Durch eine gute Planung kann der Garten vor Wind und Verdunstung geschützt werden, indem z.B. Heckenstrukturen an der windzugewandten Seite angelegt werden. Der Umstand der Reduzierung der Windgeschwindigkeit und damit der Reduzierung der Verdunstung bei gleichzeitiger Erhöhung der Bodenfeuchte und Taubildung kann für Pflanzen genutzt werden, die vor die Hecke gepflanzt werden.

Vermeiden Sie große versiegelte und pflanzenlose Flächen in Ihrem Garten, denn hier heizt sich die Oberfläche stark auf. Pflanzflächen sorgen durch Verdunstung für kühlere Temperaturen. Sind Beete dicht bepflanzt, kann der Boden auch weniger austrocknen.

Verwenden Sie möglichst Pflanzen, die mit geringer zusätzlicher Wasserzufuhr auskommen. Ein guter Humusanteil im Gartenboden sorgt für eine gute Wasserspeicherfähigkeit und damit zu einem reduzierten Gießbedarf. Durch das Bedecken von Pflanzbeeten mit organischem Mulch (z.B. Laub im Herbst) kann der Boden mit Nährstoffen und Humus angereichert werden. Auch das Einbringen von Kompost verbessert die Bodeneigenschaften.

Sammeln Sie so viel Regenwasser wie möglich, das später wieder zum Gießen verwendet werden kann. Lassen Sie Regenwasser von Dächern oder Terrassen im Garten versickern. Oberflächige Versickerungsmulden sorgen temporär auch für Kühlung des Mikroklimas, diesen Effekt haben auch kleine Wasserstellen oder Teiche.

Zu einer klimaschonenden Gartenbewirtschaftung gehört natürlich auch der Verzicht auf torfhaltige Erde, die Verwendung von nachhaltigen und regionalen Materialien und der Verzicht von Dünger- und Spritzmitteln.

Umweltamt, Gemeinde Neufahrn

